

03. Juni 2011 - 00:04 Uhr · Gary Sperrer · Salzkammergut

Salzkammergut

Lindacher blies als erster Mensch der Welt Alphorn auf Everest-Gipfel

LAAKIRCHEN. Eine Premiere gab es kürzlich auf dem Gipfel des höchsten Berges der Welt, des Mount Everest: Der 60-jährige Alpinist Herbert Gielesberger aus Lindach spielte als erster Mensch in 8850 Metern Seehöhe Alphorn.

OÖN: Gratulation zum Gipfelsieg! Höher geht's nicht.

Herbert Gielesberger: Das war ein nettes Erlebnis. Ob einem so etwas gelingt, weiß man nie. Da gibt es viele Faktoren, die hereinspielen. Wenn das meiste zusammenpasst, ein bisschen Glück dazu und das Wetter spielt mit, was ja das Wesentliche ist, hat man eine Chance, dass man hinaufkommt. Das ist Gott sei Dank gelungen.

OÖN: „Ein nettes Erlebnis...“ Das ist aber ein Hilfsausdruck. War es immer schon eine Idee von Ihnen, den höchsten Berg der Welt zu bezwingen?

Gielesberger: Eigentlich nicht. Das hat sich im Lauf der Zeit ergeben. Wir haben erst im Herbst entschieden, dass wir das machen. Bei mir kam der runde Geburtstag, der Sechziger, dazu. Ich habe mir gedacht, wenn du's jemals im Sinne hast, musst du's bald einmal machen und nicht mehr zu lange hinauszuziehen. Der Everest hat mir neben der Carstenz-Pyramide in Ozeanien zu den Seven Summits (die höchsten Gipfel der sieben Kontinente, Anm.) gefehlt. So haben wir gesagt, machen wir diesen Berg und nicht einen anderen.

OÖN: Wann standen Sie auf dem Everest-Gipfel?

Gielesberger: Auf dem Gipfel waren wir am 21. Mai, knapp vor sechs Uhr Früh. Wir sind zu neun aufgebroschen, zu sechst haben wir es geschafft – eine gemischte deutschsprachige Truppe aus Österreich, der Schweiz und Südtirol. Vom Abflug bis zur Heimkehr am Montag waren wir knappe zwei Monate unterwegs.

OÖN: Oben haben Sie etwas gemacht, was noch nie ein Mensch zuvor auf dem Dach der Welt getan hat: mit dem Alphorn gespielt. Erzählen Sie.

Gielesberger: Ich bin so ein kleiner Musikant. Ich habe in der Schweiz ein leichtes, zusammenschiebbares Alphorn aus Carbon erstanden und gedacht, spielt ein bissl im Basislager. Das ist sehr gut angekommen, da rennen natürlich alle Nationen zusammen. Und dann habe ich mir gedacht, ich nehme es mit hinauf und spiele oben auf dem Gipfel. Das war sicher einzigartig und hat es bisher noch nicht gegeben.

OÖN: Haben Sie auf 8850 Metern Höhe überhaupt genug Puste gehabt?

Gielesberger: Das war ein bissl schwierig. Man muss halt schauen, dass man voll mit Luft ist und muss die ganze Sache schneller spielen und in Etappen. Ich habe einen Alphornchoral gespielt. Es dürften so circa 20 bis 25 Leute auf dem Gipfel gewesen sein. Die haben natürlich geschaut, was da los ist.

OÖN: Nehmen Sie das Alphorn auch auf die Carstenz-Pyramide mit?

Gielesberger: Möglicherweise. Das weiß ich noch nicht. Das wird wahrscheinlich jetzt öfter wo dabei sein, weil es einfach zu transportieren ist. Es war auf jeden Fall das erste Alphorn, das am Everest war.

[Bild vergrößern](#)



Herbert Gielesberger gab auf dem Dach der Welt ein einzigartiges Konzert zum Besten. Bild: gary

Quelle: OÖNachrichten Zeitung

Artikel: <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/salzkammergut/art71,640768>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2011 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung